

### Die Landschaft von oben

Vor rund 18.000 Jahren formte ein riesiger Gletscher die Glauer Berge, die wie eine Gebirgslandschaft aus Sand aus der Nuthe-Nieplitz-Niederung herausragen. Auf der fast 4 km langen Erhebung bildet der Kesselberg mit 90,4 m einen der höchsten Punkte. Ein abwechslungsreicher und anspruchsvoller Rundwanderweg von 7 km Länge verspricht beste Aussichten auf die umliegende Landschaft. Bei klarem Wetter bis nach Potsdam und Berlin! Auch mit schönen Blicken über den Grössin- und den Blankensee wird der Aufstieg belohnt. Kiefern, Eichen und Birken bilden stellenweise einen märchenhaft anmutenden Wald. In tieferen Lagen führt der Weg vorbei an überstauten Weiden und Erlenbruchwäldern der Nuthe-Nieplitz-Niederung.

### Schutzstatus

Die Glauer Berge sind Teil des großen Landschaftsschutzgebietes Nuthetal-Beelitzer Sander und bieten wertvolle Trockenlebensräume.

### Leben auf trockenen Ebenen

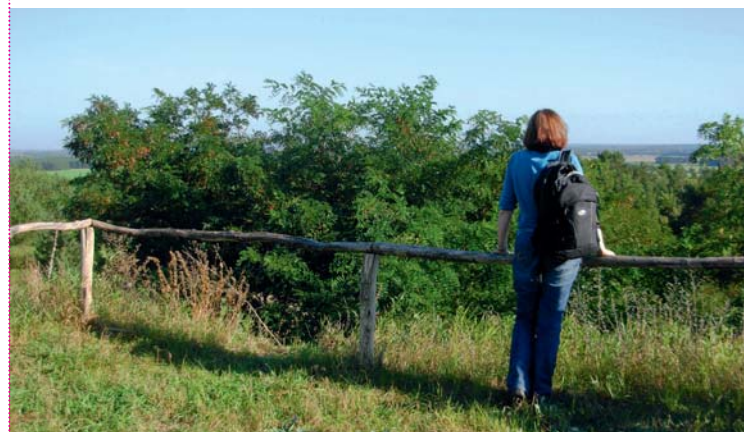
Die bizarren Krüppelkiefern auf den Plateaus bilden einen Flechten-Kiefernwald, welcher als FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Lebensraumtyp unter besonderem Schutz steht. Kleinere Besonderheiten sind das stark gefährdete Grünblütige Leinkraut und der Ährige Blutweiderich. Oben auf den sandigen Ebenen kann man mit etwas Glück die vom Aussterben bedrohte Italienische Schönschrecke entdecken.

### Geschichten aus der Vergangenheit

Noch heute zeigen die Glauer Berge eindrücklich, wie sie entstanden sind. Einst bildeten sie einen Endmoränenwall, wurden aber später von dem erneut vordringenden Gletscher „überfahren“ und so in eine Stauchmoräne verwandelt. Kehlen, vom abfließenden Schmelzwasser des Gletschers geformt, sind noch heute als tiefe Rinnen an den steilen Hängen zu sehen. Durch eine dieser Kehlen führt auch der Wanderweg.

In späterer Zeit, vor rund 150 Jahren, stand auf dem Kapellenberg tatsächlich eine Kapelle. Heute verbergen sich unter dem dichten Gebüsch nur noch versteckte Feld- und Backsteinreste.

Als im Jahre 1945 die Rote Armee die nahe Friedensstadt der Johannischen Kirche besetzte, wurden die Glauer Berge zeitweise als Raketenstützpunkt genutzt. Führungen durch die Glauer Berge werden vom NaturParkZentrum angeboten.

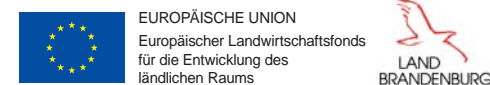


### Anfahrt

Bahn/Fahrrad: Berlin Hbf – Trebbin (RE 5), mit dem Fahrrad von Trebbin über Löwendorf nach Glau zum NaturParkZentrum. Radweg zwischen Löwendorf und Glau vorhanden.  
Auto: wie oben oder auf der B 246 Trebbin – Beelitz bis Schönhagen, von dort weiter nach Blankensee, nach rechts abbiegen zum NaturParkZentrum. Aus Richtung Schiaß bis Blankensee, nach links abbiegen zum NaturParkZentrum.

### Landschafts-Förderverein

**Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.**  
NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal  
Glauer Tal 1, 14959 Trebbin OT Blankensee  
Tel. (033731) 700 460  
Email: mail@besucherzentrum-glau.de  
www.facebook.com/naturparknuthenieplitz  
www.naturpark-nuthe-nieplitz.de



Herausgeber: Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.  
Zauchwitzer Str. 51, OT Stücken, 14552 Michendorf  
Tel. 033204-42342, Fax 033204-41866, info@foerdereverein-nuthe-nieplitz.de  
www.foerdereverein-nuthe-nieplitz.de

Nationale Naturlandschaften  
Der Naturpark Nuthe-Nieplitz gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de

WANDERN MIT HOCHGENUSS UND TIEFGANG

## Die Glauer Berge



Naturpark  
Nuthe-Nieplitz





## Die Glauer Berge

### Rundwanderung durch die Glauer Berge

Start- und Endpunkt der anspruchsvollen, ca. 2,5-stündigen Wanderung ist das NaturParkZentrum.

Folgen Sie dem Weg durch die Glauer Felder hinüber zur Friedensstadt auf der Straße Am Glauer Hof bis zum Waldrand. Folgen Sie dem Weg bergan durch schattigen Laubwald.

Bald gelangen Sie in offeneres und trockeneres Gelände auf den Kamm des Hügelzuges. Halten Sie sich zunächst rechts in Richtung „Aussichtspunkt“ und genießen Sie von dort einen grandiosen Blick ins Glauer Tal bis zum Löwendorfer Aussichtsturm.

Nach dieser kurzen Rast laufen Sie zurück zum Wegweiser und wählen den Weg nach rechts bis Sie auf den Kammweg gelangen und wiederum nach rechts abbiegen. Nach ca. 1 km an einer sandigen Wegkreuzung im Wald folgen Sie nun dem Weg bergab nach links und gelangen entlang eines tiefen Geländeeinschnitts (Kehle) bis an den Fuß der Glauer Berge.

Biegen Sie links auf den Fontaneweg F4 ein (weiß-rot-weiße Balken) und genießen Sie rechter Hand den



*Achtung: Der Wanderweg enthält Steigungen und schwierige, teils sandige Wegverhältnisse. Gute körperliche Kondition und festes Schuhwerk sind notwendig!*

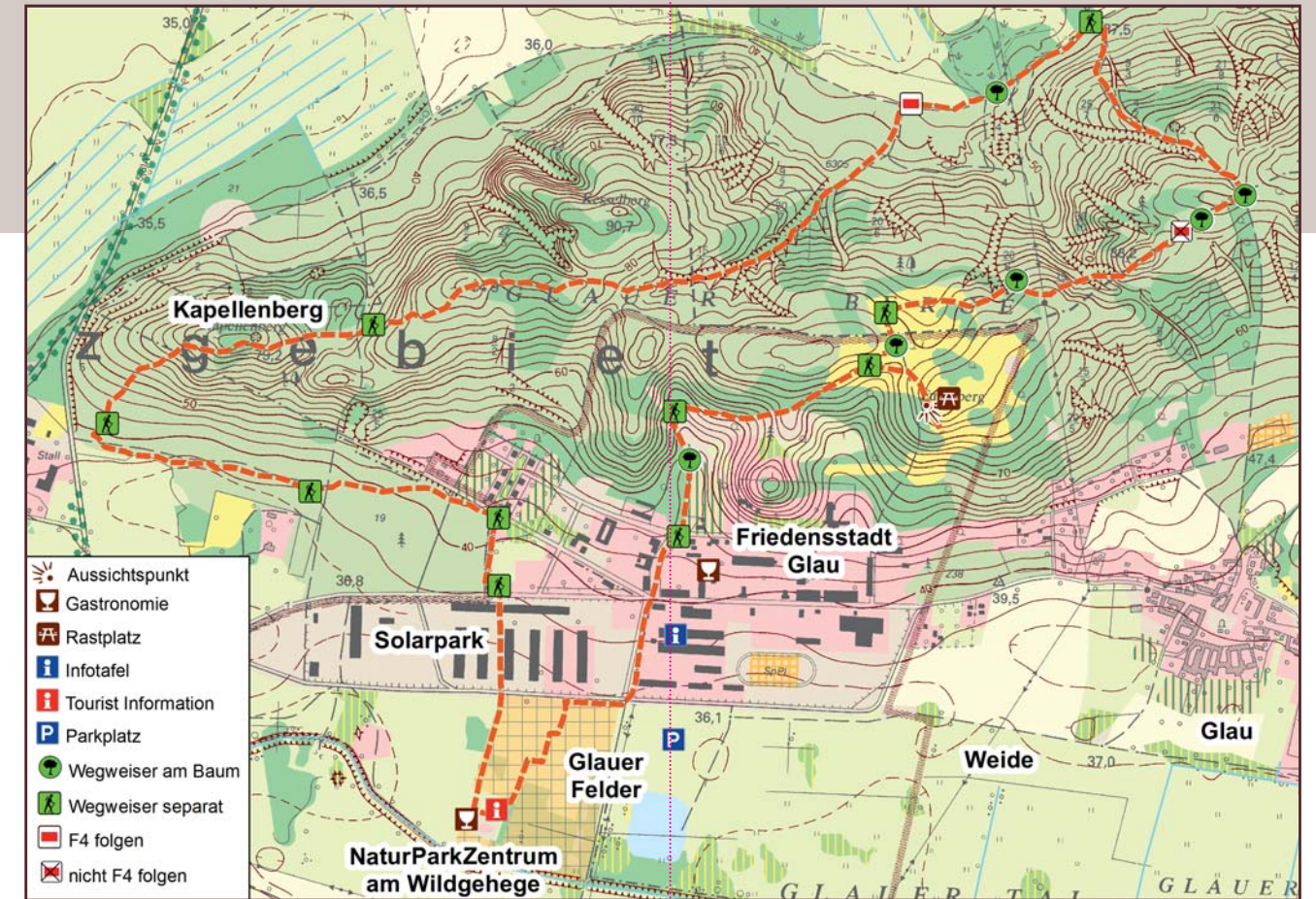
freien Blick über Wiesen und Weiden der Niederung. Nach ca. 700 m folgen Sie dem F4 wieder links hinauf in die Glauer Berge.

Sie durchwandern nun eine der schönsten Kehlen der Glauer Berge. Immer bergan schlängelt sich der Pfad bis hinauf auf den Kesselberg, der zweithöchsten Erhebung der Glauer Berge mit 90,7 m. Offene Trockenflächen mit schütterem Bewuchs lassen ab und zu den Blick bis zum Horizont zu.

Bemerkenswert sind die bizarren Krüppelkiefern, die wie aus einer Märchenwelt anmuten. Es sind die Reste eines sogenannten Bauernwaldes, in dem zu früheren Zeiten regelmäßig die Äste und jungen Zweige geerntet wurden und sich so diese sonderbaren Wuchsformen ausbildeten.

Wieder im Hochwald schlängelt sich der schmale Weg vorbei am Kapellenberg und am Standort einer kleinen Kapelle aus längst vergangenen Zeiten bis zum Fuß der Glauer Berge.

Nun schlagen Sie den ebenen Weg durch den Wald bis zur Friedensstadt Glau nach links ein. In der Friedensstadt biegen Sie nach rechts auf den Weg Lindenhof, überqueren die Straße und laufen direkt zwischen den Solarmodulen des Solarparks Richtung NaturParkZentrum. Jetzt haben Sie sich eine ausgiebige Rast verdient und können das Angebot des Besucherzentrums (täglich 10.00 – 17.00 Uhr geöffnet) nutzen.



### Ausflüge in die Umgebung

Auf einem Rundgang durch die 1920 von Joseph Weißenberg gegründete Friedensstadt erzählen 20 Informationstafeln von der Entstehung des Dorfes und seiner Geschichte bis hin zur Gegenwart.

Die Johannische Kirche bietet auch Führungen an:

Email: [friedensstadt@johannische-kirche.org](mailto:friedensstadt@johannische-kirche.org)

Telefon: 033731/707980

Das Wildgehege Glauer Tal am NaturParkZentrum direkt gegenüber ist ein 160 ha großes Freigehege auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz. Hier leben

etwa 200 Tiere Rot-, Dam- und Muffelwild. Durch Beweidung, Tritt und Verbiss erhalten sie wertvolle Lebensräume des Offenlandes. Auf Wanderwegen durch das Gehege können die Tiere aus nächster Nähe erlebt werden.

Zur Einkehr bietet sich die Kräuterkate Glau im NaturParkZentrum an. Aus regionalen und saisonalen Zutaten werden hier fantasievolle Köstlichkeiten zubereitet. Die bunte Vielfalt der verwendeten Wildkräuter wird jeden Morgen frisch von den Glauer Feldern gepflückt.